

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung

ersch. wöchentlich 2 mal und gelangt am Mittwoch und Sonnabend Nachmittags
den folgenden Tag zur Ausgabe. Der Bezugspreis beträgt bei freier Lieferung
zu Haus 2600.00 M. monatlich, im voraus zahlbar und freibleibend. Telegramm-
adresse: Zeitung. Fernsprecher Nr. 27.

Druck und Verlag: Buchdruckerel Hugo Munzer, Spangenberg



Amtlicher Anzeiger für das Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen werden die sechsgespaltene 45 mm breite (Netto-)Zeile oder deren Raum mit
250 M., auswärts mit 300 M. berechnet. Reklamen kosten die 90 mm breite Zeile
600 M. Verbindlichkeit für Platz, Datenverzeichnis und Beleglieferung ausgeschlossen.
Zahlungen auf Postcheckkonto Frankfurt/M. Nr. 20771. Anzeigen bis 9 Uhr vormittags.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 54.

Sonntag, den 8. Juli 1923.

16. Jahrgang.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 7. Juli 1923.

Forstlicher Lehrgang. In den Tagen vom
6. Juli fand in Spangenberg ein forstlicher Lehrgang,
an dem die Forstmeister der Landwirtschaftskammer
in Gassel, statt. Die Leitung lag in den Händen des
Oberförstlers Freiherr Niedel zu Eisenbach, der der Forst-
schule vorsteht. An dem Lehrgang nahmen etwa 40 Forst-
beamte der herrschaftlichen Privatwaldungen im Regie-
rungsbezirk Gassel teil; auch Angehörige der Reichswehr
befanden sich darunter. Der Lehrgang ging unter Ver-
wendung der Lehrmittel der staatlichen Forstschule Spangen-
bergs vor sich. Er war mit Verbräusen, die sich in die
Staats- und Gemeindeförstungen der Oberförsterei Spangen-
bergs erstreckten, verbunden. Der Lehrgang ist gut ver-
laufen. Den Teilnehmern, denen Spangenberg zum Teil
ausgenommen worden waren, wird unser Städtchen wohl
in angenehmer Erinnerung bleiben.

**Diplom-Wettbewerb der Fußballmannschaft Ebers-
dorf in Darmstadt.** Bei dem am vergangenen
Sonntag in Darmstadt stattgefundenen Diplomwett-
spiel siegte die 2. Fußballmannschaft Ebersdorf gegen die
2. Fußballmannschaft Darmstadt mit 1:0 und 2:0
Toren. Ferner errang im 100-Meterlauf Georg Gerlach
den 1. Preis.

Die neuen Nebengebühren der Post. Für
Wohnproben 1500 Mark, Filbestellung von Briefsendungen
am Ort 400 Mark, im Landbezirk 1200 Mark, für
Bafete 700 und 1500 Mark, Bahnpostbriefe im Kalender-
monat 9000 Mark, in der Woche und weniger 3000
Mark, eine Zustellungsurkunde und Rückchein je 300 Mark,
Rolle der Rückchein nachträglich verlangt wird, 500 Mark,
die Mitnahme von Paketen durch die Beförderer 300 Mark,
eine Einlieferung außerhalb der Schalterstunden 300 Mark,
die einfache Rückgabe aufgegebenen Sendungen 100 Mark,
die Ausfertigung dieses Antrages an andere Postämter
150 Mark, eine Postausweiskarte 500 Mark, eine Lager-
karte 250 Mark, die Nachfrage nach postlagernden
Sendungen außerhalb der Schalterstunden 300 Mark, Paket-
lagergebühr 50 Mark, eine Abholerkürung 160 Mark,
die Nachlieferung von Zeitungen 150 Mark.

Vernichtet die Stubensiege! Die Stuben-
siegler ist eine der größten Schädlinge des Menschenges-

schlechts und bringt uns infolge ihrer Lebensgewohnheiten
in die größte Gefahr. Diese Gefahr wird durch die unge-
heure Fortpflanzungsfähigkeit des lästigen Insekts erheblich
gesteigert. Da die Fliege in der Wahl ihres Aufenthalts
nicht gerade hygienisch verfährt, so überträgt sie bei ihrer
Verührung mit dem Menschen häufig ansteckende Krank-
heiten, als da sind Typhus, Ruhr und ähnliche Krankheiten,
die Tuberkulose, wurde schon wiederholt durch die Stuben-
siegler weiter getragen.

Weiterverleihung des Eisernen Kreuzes.
Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, die seit
dem 1. Januar 1922 eingestellten Verleihungen des Eisernen
Kreuzes wieder aufzunehmen. Berücksichtigung finden nur
noch Personen, die im Frontdienst gestanden haben und
zum ersten Male vor dem 1. Dezember 1919 eingereicht
worden sind, Kriegsgefangene, die erst später zurückge-
kommen sind, müssen spätestens drei Monate nach ihrer
Rückkehr eingereicht worden sein.

Rotenburg. Glück im Unglück hatte der Schlosser
Th. von hier. Er steht in Arbeit im hiesigen Kaltwalz-
werk, was damit beschäftigt, eine Reparatur an einer
Walze auszuführen, die Walze setzte sich ein und ergriff
ihn an den Füßen, wobei er Sehnenzerrungen und Blut-
erguß davontrug. Am selben Werk und bei gleicher Arbeit
wurde im vergangenen Jahr der Schlosser G. zu Tode
gedrückt.

Landwehrgen. An denen die Sonne für kurze Zeit vom
Wolken vor dem 1. Juni kam, konnte man über den Roggenfeldern ganze
Wolken von Blütenstaub beobachten. Es ist damit nun
doch noch Hoffnung auf eine gute Roggenernte gegeben.

Cassel. Nach dreitägiger Verhandlung vor dem
Schwurgericht ist in dem Prozeß wegen des Landfriedens-
bruchs in Hoof, bei dem es zu Ausschreitungen anlässlich
einer Vereinsfeier des Turnvereins „Gut Heil“ kam, das
Urteil gefällt worden. Es lautete gegen Johannes Karl
auf 1 Jahr Gefängnis, Wilhelm Rinn 2 Jahre Gefängnis
außerdem Haftbefehl, Jakob Klein 9 Monate Gefängnis,
Fritz Lauterbach 9 Monate Gefängnis, Christoph
Ludwig 1 Jahr Gefängnis, Heinrich Demert 1 Jahr 6
Monate Gefängnis (außerdem Haftbefehl). Die Ange-
klagten Georg Krug, Johannes Jakob, Heinrich Engelbrecht
und Heinrich Schmidt werden freigesprochen. In der
Begründung führte der Vorsitzende aus, daß der Turn-

verein „Gut Heil“ in keiner Weise Anlaß gegeben habe
zu dem Vorgehen der freien Turner.

Frankfurt. Der Einbrecher Hermann Kinkel, der
vor mehr als Jahresfrist in Darmstadt den Schuhmann
Günther erschloß und kürzlich in Stuttgart verhaftet wurde,
hat bereits eine kaum zu übertreffende Menge Einbrüche
eingestanden. Die Zahl beläuft sich auf rund 150. Hier-
auf entfallen auf Frankfurt etwa 60 Einbrüche, der „Kest“
auf die umliegenden Städte.

Die furchtbare Eisenbahnkatastrophe. Dieser
Tage wurde vom französischen Kriegsminister in Saint-
Jean-de-Maurienne, einem Städtchen in Savoyen,
ein Denkmal zur Erinnerung an die größte Eisenbahn-
katastrophe der Welt eingeweiht, die sich in der Nacht
vom 11. zum 12. November 1917 in der dortigen
Gegend abspielte hat. Bei diesem Unglück sind, wie
man erst heute erfährt, 437 Menschen ums Le-
ben gekommen. Wohl hatte man damals davon
gehört, daß sich ein schweres Eisenbahnunglück an einem
Militärurlauberzug auf der Mont-Cenis-Strecke, die
Frankreich mit Italien verbindet, ereignet hatte, daß
sie aber eine so grauenhafte Ausdehnung genommen
hatte, wurde durch die französische Militärzensur streng
verheimlicht und ist erst jetzt bekannt geworden. Das
Unglück geschah kurz nach der französischen Grenzstation
Modane, als die Bremse der elektrischen Lokomotive
beriegt und der Urlauberzug in rasendem Tempo
talabwärts glitt, entgleiste, in einen Abgrund stürzte
und die Trümmer sodann lichterloh brannten. Es
kamen nur 150 Menschen, die übrigens alle schwere
Verletzungen oder Brandwunden erlitten hatten, mit
dem Leben davon. 437 Leichen wurden, größtenteils in
verlorenem Zustand, geborgen. Es handelte sich aus-
schließlich um französische Urlauber von der italienischen
Piave-Front.

Eisenbahnkatastrophe in England. Zwischen
Leeds und Manchester hat sich ein schweres Eisenbahnun-
glück zugetragen. Ein Schnellzug stieß in voller Fahrt
bei dem Pennine-Tunnel auf eine haltende Maschine.
Beide Maschinen wurden zerstört und zwei Wagen
schwer beschädigt. Vier Fahrgäste und zwei Eisen-
bahner wurden getötet und sieben Personen schwer
verletzt.

Kleine Nachrichten.
* In Karlsruhe (Baden) wurde die 24 Jahre alte Ehe-
frau Fuchs in ihrem Fedlerladen mit durchschlittenem
Halse aufgefunden. Der Täter ist geflüchtet.
* In Holland ist der erste Kindertransport
aus dem Ruhrgebiet mit 400 Kindern aus Bochum,
Gelsenkirchen und Essen eintrafen.

Wer Herr des Todes.

Noman von Karl Rodner.

Copyright by Wiemanns Zeitungsverlag Berlin W. 1920

Frau Heid hatte bei seinen letzten Worten den
Mund gesenkt: sie nickte, dachte fuchsend: Ja — so ist
das geworden —. Sie klammerte sich an den kurzen
Tag und schloß dabei doch als etwas Schönes und Er-
gebendes die Wärme seiner Stimme, die Stille seines
Wesens. Ihre Gedanken taufelten nach einem Wort,
das sie ihm sagen konnte — wurden voll Unruhe und
drängten einander. Aber alles, was ihr einfiel, schien
ihm so langsam farblos und banal. Und eine neue Erre-
gung kam dabei über sie, ein Schred: ganz deutlich emp-
fand sie mit einem Male vor diesen Augen, die immer
noch so fragend, gebend auf ihr lagen, vor diesem
Manne, der ihr hier sein Herz ausgeschüttet, der ihr
von den schwersten Stunden seines Lebens gesprochen
hatte, eine innere Leere —. Sie dachte: Damals
— ich hab' ihn doch geliebt —! Und was ich ihm da
getrunken sagte, das alles habe ich doch damals so emp-
funden — das rede ich mir doch nicht ein — das war
doch so —!

Echter Schmerz um etwas Unfassbares, von dem
sie allein wußte, daß es damals so gewesen war, und
das sie dann auf diesem Wege durch hingegangene Jahre
verloren hatte, mengte sich mit dem eiteln Frauen-
wunsch, den Mann zu halten, vergangene Gefühle wie-
der zu erwecken — vielleicht auch wieder zu erleben.
Sie wollte glauben: Vielleicht ist das doch in mir,
und schmeigt nur fest und wird noch sprechen! Der
Gedanke gab ihr neuen Antrieb. All ihre Gewandtheit
und Sicherheit erwarteten nun und wollten wirken.
Sie wußte selbst nicht mehr, was echt und was ge-
spielt, was Ausdruck des Gefühls und was nur Geistes-
werk —. Ihre Finger tasteten wieder vor nach der Nefse,
die auf dem Tische lag. Sie beugte ihren Kopf. Und
dabei schloß sie, wie seine Augen unverwandt auf ihren
Händen ruhten.

Ihr war's mit einem Male, als wäre das schon
etwas wie ein Sieg — eine lebendige Erinnerung.
Es war ihr wohl, ganz klar bewußt hielt sie die schlan-

ken Hände und wartete und wußte, daß er sprechen
würde —

„Sie tragen keine Ringe —?“ Leise, mit einem
Nest von Atem fragte er.

„Ringe? — Nein, lieber Freund —.“ Sie
hob jetzt ihr Gesicht, ganz rot vor sie mit einem-
mal, und ihre Augen unter den ein wenig hoch ge-
schwungenen Brauen hatten eine demütige Veredam-
theit, des Schweigens, des Entziagens.

Die Sprach zu ihm, machte ihm seine Hände beneh,
erschütterte ihn, daß er nicht Worte fand.

Die Arme hätte er vorstrecken mögen — an sich
hätte er sie ziehen mögen —! Und rührte sich
doch nicht, stand unbewegt.

Er biß die Zähne aufeinander: Er dachte an das
Bild des großen breitflächigen Mannes, das drü-
ben in dem Rauchzimmer im breiten Goldrahmen hing.
Ein dumpfer Haß, ein Born gegen das Schicksal war
in ihm.

Sie sagte leise und war dabei selbst ergriffen
von dem Flitern ihrer Worte, vom Anblick ihrer schö-
nen Hände: „Einen Ring tragen heißt eitel sein — oder
dem Geber mit der Seele angehören —. Ich bin nicht
eitel.“

Wie aus einer Ferne kamen die Worte an ihn her-
an. Er sann ihnen nach — hörte den Sinn, den
sie nicht sprachen — wußte nicht, ob er ihn als Dual,
als Glück empfinden konnte.

Und dachte dann doch wieder an den Mann da
drüben — schüttelte rasch den Kopf — und sagte mit
veränderter und harter, seltsam atemloser Stimme,
stodend, mit allem starken und gefassten Willen, dieser
Erregung Herr zu werden, das Neß, das ihn umgriff,
zu durchbrechen und anderes zu reben:

„Ja — mein Zusammenreffen mit dem Deut-
schen, dem John Smith —! Wenn ich das jetzt
übersehe, von hier aus, aus der Heimat, in der die
„Lebensläufe“ doch meist so überaus korrekte Wege
gehen — in der ein jeder, der schließlich in der Bahn
nicht bleibt, die man ihn an der Wiege vorbestimmt
hat, auffällig wird: abenteuerlich erscheint es mir da,
unwahrscheinlich — als etwas, das sich so kaum noch

ereignen kann —. Damals hat es mir einfach und
beinahe selbstverständlich erschienen —“

Er schloß. Er ging nun wieder auf und nieder,
sah mit zuckenden Lidern vor sich hin und angetrieben
von den fernem Bildern, die diese Stunde so nah
und klar vor ihm Seele stellte — die er um alles halten
wollte, damit das andere nicht wieder mächtig werde,
sprach er weiter:

„Die ganze Lage, in der wir beide uns da befan-
den, das ganze Gespräch, das wir damals führten,
scheinen mir hier verflohen und unmöglich —. Als
ob man etwas, das für weiten Raum berechnet ist,
in eine enge Stube trüge —“

Ein Mensch, der einem sagt: „Ich weiß, du willst
ein Ende machen — jeder muß selbst wissen, was
schließlich zu seinem Besten ist — aber ich will dir hier
vor Durchbruch noch ein Geschäft vorschlagen, an dem
wir beide verdienen können: du wagst dabei etwas,
was dir wertlos geworden ist — dein Leben — und
kannst dabei viel Geld und einen neuen Platz zwischen
den andern gewinnen! Versuch's! Vielleicht befinnst
du dich dann später anders!“ — Und gegenüber diesem
scheinbar Kühnen ein anderer, der schließlich mit einer
schwachen Keugier und einer großen Gleichgültigkeit
und Müdigkeit nachgibt und sich breitflächigen läßt,
kann hier ins Wasser zu geben, lieber aus einer Höhe
von dreißig Metern in die Tiefe zu springen —“

Herreta fand versunken in diese Vergangenheit
vor der mit hundertfältigem Steinram gefüllten Ser-
vante still, starrte mit Augen, die in einer Ferne
waren, auf all die Rippen und Seitenteile aus Kor-
jellan und Silber, Eisenblech und Holz.

Frau Heid aber konnte kaum erwarten, daß er
weiter sprach. Alles, was er erzählte, war ihr fremd
und neu — löste Spannung und Zuschauerfühle in
ihr aus, die sie für Teilnahme und heißes Mit-
erleben nahm. Sie dachte: Warum er nur nicht or-
dentlich im Zusammenhang spricht! — und schloß doch:
sie durfte ihn nicht mahnen.

Doch als Sekunde um Sekunde so berging, fragte
sie still mit einer Stimme, die kaum Atem fand:

(Fortsetzung folgt.)

Einem grossen Posten
elektrische LAMPEN
sowie
Bügeleisen und Kochapparate
in feinsten Ausführung und grösster Auswahl zu günstigen Preisen empfiehlt
Georg Gundlach.

Perfekte
Stenotypistin

die mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, sofort oder zum 15. August gesucht. Angebote unter **J. N. 350** an die Geschäftsstelle d. Bl.

K. Löbenstein, Sontra Bezirk Cassel
Eisengroßhandlung
Telefon Nr. 10

Ich bin ständiger Abnehmer von

Schrott

jeder Art, wie Gusbruch, Späne, Kernschrott, zerklüftet und unzerklüftet, ferner

Abbrüchen

stillgelegter Betriebe, Dampffesseln usw.

Erbitte Angebote.

Infolge Maßnahmen d. Besatzungstruppen ist Redner an Ausreise verhindert. Die für Montag Abend im „Goldenen Löwen“ angelegte Versammlung muß deshalb auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Von hiesigem Geschäft

junger Kaufmann

der flott stenographiert, gute Handschrift hat, sofort gesucht. Angebote mit Ansprüchen an „Spangenberg Zeitung“ erbeten.

Achtung! Aufbewahren!

Frauen erwaht!

Fort mit allen

Schwindelmitteln

Lassen Sie sich nicht irreführen durch vielerprechende und prächtigerische Angebote. Kaufen Sie keine nutzlosen, „teuren“ Schwindelmittel“, sondern machen Sie einen Versuch mit meinem anerkanntem

Spezialmittel.

Seit vielen Jahren bestens bewährt. Wenn Ihnen die monatliche Regel flackert oder ganz ausbleibt, haben Sie Vertrauen zu mir und schreiben Sie sofort, wie lange Sie schon klagen. Ich helfe und schütze Ihre Gesundheit, bringe Ihnen Rettung, Sie können wieder neuen Lebensmut fassen und werden nur ewig dankbar sein. Erfolg erst 2-3 Stunden ohne Versäufelung. Fall täglich laufen Dankschreiben ein, auch Geschenke. Unschädlich, muß höchste Garantie. Diskreter Versand per Nachnahme.

Verfandhaus „Ingénia“

Hamburg 1
Wolfsbüchsch 29 U. W.

Ia. Kernleder u. Kamelhaar-Treibriemen

empfiehlt
Carl Rinne
Treibriemen-Spezialgeschäft
Cassel, Große Rosenstr. 14. Tel. 4323



Die zäh-harten, gefestigt geschliffenen
Bauerulob-Sensen

zählen mit Recht zu den allerbesten Sensen. Langanhaltende, feine Schnittfähigkeit, schöne, passende Form, leichter Gang und solide Ausarbeitung sind die Eigenschaften der Bauerulob-Sensen, durch welche sie den Vorzug vor allen anderen Sorten verdienen.

Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Zu haben bei:
Georg Klein, Eisenhandlung, Spangenberg.

Jungdeutscher Orden.
Montag Abend 9 Uhr
Vollversammlung
im „Goldenen Löwen.“ Vollzähliges Erscheinen erwartet.
Der Gefolgsmeister.

Suche per sofort oder 1. August ein tüchtiges
jüngeres Mädchen
gegen hohen Lohn.
Meier Goldschmidt.

Geschlechtsleidende!
Heilung ohne Quecksilber, ohne giftige Einwirkung, ohne Herabsetz., anfeiler, Brochüre m. Foto, festwill. Dankschreiben, über 1) Herberlein (Anstalt), 2) Syphilis, 3) Mannschwäche, 4) Waldhül Köstelin in verschloss. Briefumschlag ohne Aufdruck, gegen Einsendung von Mk. 1000.— für Porto etc.
Leiden genau angeben!
Dr. m. d. H. Seemann, 91, m. b. 14, Berlin Lietzmannstr. 22.

Versteigerung von Fundsachen.
Freitag, den 13. Juli 1923, nachmittags 4 1/2 Uhr sollen in der alten Schule folgende Fundgegenstände zur Versteigerung kommen:
1 hellbrauner Schaal,
1 braunleidenes Kopftuch,
1 Fahrradhandlufpumpen.
Spangenberg, den 6. Juli 1923.

Die Polizeiverwaltung,
Schier.

Steuerhebeplan der Finanzkasse.
Hebeort: Spangenberg. Heberaum: Gastwirtschaft „Zum Rasteller.“ Hebestunden: 8 1/2 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags

- 10. 7. 23 für Spangenberg,
 - 11. 7. 23 für Berghelm, Elbersdorf, Mörschhausen und Schnellrode.
 - 12. 7. 23 für Herlesfeld, Landefeld, Mezebach, Nauß und Stolzhäuser.
- Bei Verzögerungen in den Hebeorten sind die bezüglichen Steuerbescheide mit vorzulegen, damit jede Verzögerung bei der Abfertigung durch Ausstellen neuer Quittungen vermieden wird. Erhoben wird bei diesen Terminen hauptsächlich die 3. Rate Einkommensteuer 1923 (fällig am 15. August), wobei der Einkommensteuerbescheid für 1921 vorzulegen ist und die Umsatzsteuerorauszahlungen für II 23 für den Umsatz vom 1. 4. bis 30. 6. 23.

Der Anrufung der letzten Bürgermeister-Versammlung folgend, sollen bis auf weiteres die Hebetermine in den Monaten Juli, Oktober, Januar und April jeden Jahres stattfinden, weil in diesen Monaten die Umsatzsteuer-Vorauszahlung für das abgelaufene Vierteljahr und im kommenden Monat August, November, Februar und Mai die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und künftig auch der Vermögens-Steuer fällig werden.

Es bietet sich hierdurch für die Steuerpflichtigen Gelegenheit, auf alle 3 Steuerarten die gefälligen Vorauszahlungen zu leisten, ohne in Verzug zu geraten. Den Steuerpflichtigen werden hierdurch die erheblichen Verzugszuschläge nach dem Geldentwertungsgezet vom 20. 3. 23 erspart. Ich erwarte nun aber, daß von den Hebetermine für die Folge mehr Gebrauch gemacht wird, als dies im Mai/Juni d. Js. der Fall war. Es trifft dieses besonders bei den Steuerpflichtigen derjenigen Gemeinden zu, welche nicht zugleich Hebeorte sind. Wird von der Einrichtung der Hebetermine nicht der erwartete Gebrauch gemacht, so besteht die Gefahr, daß diese in Zukunft ganz wegfallen.

Spangenberg, den 6. Juli 1923
Der Bürgermeister,
Schier.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Gesch.

Ein gut erhaltenes
Kinderbett
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle erbeten.

Gummi-Bälle
empfiehlt
Richard Mohr.
Elektrische Lampen
empfiehlt
Richard Mohr.

Bekanntmachung.
Am 12. Juli d. Js. vormittags von 8 1/2 bis 12 Uhr findet die Erhebung des Nach- und Vorwurfses für die Hess. Brandversicherungs-Anstalt zu Cassel in der Gastwirtschaft zur „Stadt Frankfurt“ zu Spangenberg statt. Die Zahlungspflichtigen werden aufgefordert, die durch die Brandversicherungsmittel mitgeteilten Beträge zur angegebenen Zeit unter Vorlegung des grünen Brandversicherungsbogens zu zahlen.
Im gleichen Termin werden die am 1. Juli d. Js. fälligen Zinsen und Abträge für die Landbestreitkassen zu Cassel erhoben. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlung nur zur angegebenen Zeit erfolgen kann und daß Versäumnis der Zahlung erhebliche Unkosten für die Zahlungspflichtigen zur Folge haben. Die Gelbbeträge sind abgezählt bereit zu halten.
Spangenberg, den 2. Juli 1923.
Der Bürgermeister,
Schier.

Das Kleinkinderschulgeld
ist mit Wirkung vom 1. 7. 23 ab von 50 Mk. auf 500 Mk. je Kind und Woche — angefangene Wochen werden voll gerechnet — erhöht.
Spangenberg, den 30. Juni 1923.
Der Magistrat,
Schier.

Polizeistunde.
Ich weise darauf hin, daß nach dem Ministerialbescheid vom 20. v. M. (Min. Bl. i. V. S. 70) zu Artikel 1 des Notgesetzes vom 24. Februar 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 147/9) die Bestimmungen über die Polizeistunde auch auf geschlossene Gesellschaften (Klubs usw.) in den zu einer Gast- oder Schankwirtschaft gehörigen oder nur einer solchen in Verbindung stehenden Räumen, soweit damit ein gast- oder schankwirtschaftlicher Betrieb verbunden ist, Anwendung finden.
Die Polizeistunde beginnt um 11 Uhr abends. Eine Verlängerung ist nur zulässig:
a) Durch die Ortspolizeibehörde für geschlossene, auf den Kreis ihrer Mitglieder, Angehörige und durch schriftliche, namentliche Einladung des Vorstandes eingeführte Gäste beschränkte Veranstaltungen, sofern durch den Zweck der Veranstaltung ein besonderes Bedürfnis für eine Verlängerung der Polizeistunde nachgewiesen ist. Die Verlängerung darf für einen bestimmten Verein höchstens zweimal jährlich erteilt und muß verlagert werden, wenn die Zahl der Gäste in einem solchen Verhältnis zur Zahl der Vereinsmitglieder steht, daß die Veranstaltung einer geschlossenen Gesellschaft nicht mehr als vorliegend angenommen werden kann. Zu dem Zwecke muß die Zahl der Mitglieder und die Höchstzahl der Angehörigen sowie der einzuladenden Gäste in dem Antrag angegeben werden. Die Erlaubnis ist von dem Schankwirt, in dessen Räumen die Veranstaltung stattfindet nachzugeben. Sie wird durch die Aushändigung eines Erlaubnisbescheides erteilt. Der Erlaubnisbescheid, der die Höchstzahl der zugelassenen Personen anzugeben hat, ist den kontrollierenden Polizeibeamten auf Verlangen vorzulegen. Die Erlaubnis muß für jede Veranstaltung besonders nachgegeben werden.
b) Durch den Regierungspräsidenten für gewisse örtliche und volkstümliche Veranstaltungen, Sängerkreise, Gauschützenfeste, Wohltätigkeitsfeste, Gausportfeste u. dgl.
Zu widerstandlungen gegen die Bestimmungen über die Polizeistunde sind Vergehen und daher durch die ordentlichen Gerichte abzurufen. Nicht nur der Schankwirt, sondern auch die Gäste, die über die Polizeistunde hinaus in den Räumen der Wirtschaft verweilen, machen sich strafbar. Neben der Verurteilung können auch Verwaltungsmaßnahmen, insbesondere Herabsetzung der Polizeistunde und Schließung des Lokals, eintreten.
Melsungen, den 2. Juli 1923.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 8. Juli 1923.
6. Sonntag nach Trinitatis.
Gottesdienst in:
Spangenberg:
Vormittags 8 1/2 Uhr: Pfarrei Schönewald.
Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Elbersdorf:
Vormittags 8 1/2 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Schnellrode
Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrei Schönewald.

Schweizer-Holländer-Limburger-Camenber-Hand-Käse
empfiehlt

Stempel
.....
liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei